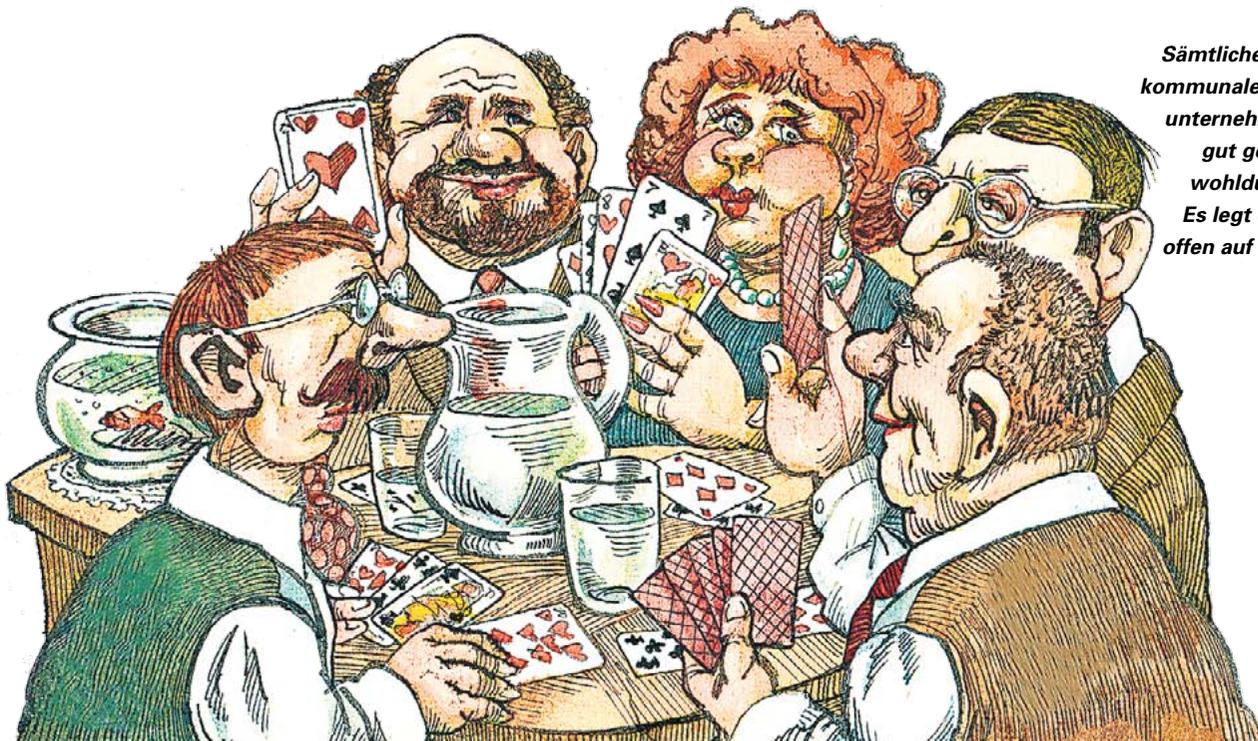


TV Verden spielt mit offenen Karten



Sämtliche Züge des kommunalen Wasserunternehmens sind gut geprüft und wohldurchdacht. Es legt die Karten offen auf den Tisch.

ZUR SACHE

Entscheidung mit Augenmaß



Foto: privat

Die Entscheidungen zur künftigen Trinkwasserförderung sollten mit Augenmaß getroffen werden. Gutachten bestätigen, dass selbst ein Zurückfahren der Fördermenge auf ein Drittel der Halse nichts nützen wird. Und wir Menschen würden ebenfalls auf dem Trockenen sitzen, weil Trinkwasser fehlt. Gesundes Trinkwasser ist ein Menschenrecht und das unverzichtbare Lebensmittel Nr. 1.

© Karikatur: SPREE-PR/Muzenek

Werner Meinken

Foto: TV Verden

Liebe Kundinnen und Kunden,

in den vergangenen Wochen hat es in den Medien und in öffentlichen Versammlungen Debatten und auch Sorgen um die weitere Förderung von Wasser durch den Trinkwasserverband Verden gegeben. Als Ihr Dienstleister, der Sie im Auftrag der Mitgliedsgemeinden rund um die Uhr mit qualitätsgerechtem Trinkwasser versorgt, wenden wir uns in dieser Kundeninformation an Sie, denn es geht um unsere gemeinsame Umwelt. Der TV Verden hat beim Landkreis ge-

schäftsmäßig und satzungsgerecht die Genehmigung zum weiteren Betrieb der Wasserwerke Panzenberg und Langenberg für weitere 30 Jahre und hiermit die Förderung von jährlich maximal 9,5 Millionen Kubikmetern Wasser im WW Panzenberg beantragt. Das ist Anlass zu öffentlichen Diskussionen und Fragen, insbesondere um das Versiegen des 9,4 km langen Halsebachs. Wir nehmen diese Bedenken ernst und möchten Sie ausführlich über alle Fakten informieren. Dies tun wir auf den folgenden Seiten der hiermit vorliegenden Wasserzeitung.

Keine Gewinnabsicht

Wir sind ein kommunaler Verband, der vor über 50 Jahren von den Gemeinden des Kreises zur gemeinsamen Wahrnehmung der Aufgabe Trinkwasserver-

sorgung aufgebaut wurde. Er ist ausschließlich diesem Zweck verpflichtet. Alle wichtigen Entscheidungen werden auf demokratische Weise von der Versammlung getroffen, in der die von den Einwohnern gewählten Gemeinderatsvertreter Platz und Stimme haben. Ziel unseres Handelns ist nicht Gewinnerzielung, sondern die zuverlässige, nachhaltige, qualitätsgerechte und preiswürdige Versorgung aller Einwohner des Verbandsgebiets und zu einem Teil auch der Stadt Bremen mit Trinkwasser. Weder Gehälter der Mitarbeiter noch Bezüge des Geschäftsführers hängen von der Fördermenge ab, sehr wohl aber die Effizienz des vorhandenen Wasserwerks und seiner Anlagen. Ihre gute Auslastung ist zu bedenken, denn sie wirkt sich letztlich natürlich auch positiv auf die Wasser-

preise für die Kunden aus. Das sollte man mit im Auge behalten.

Erhalt unserer Umwelt

Wir leben hier und wir arbeiten hier. Unsere Kinder und Enkel sollen hier weiterhin eine liebens- und lebenswerte Heimat mit intakter Umwelt finden. Wir haben also nicht nur Verantwortung, sondern auch ein überragendes Interesse an der Erhaltung einer gesunden und natürlichen Umwelt. Wasser ist das Lebensmittel Nr. 1. Den Zugang zu gesundem und erschwinglichem Trinkwasser hat die UNO als Menschenrecht deklariert. Wir wollen beides: eine intakte Natur und die preiswerte Versorgung aller mit Trinkwasser. Dabei müssen manchmal Kompromisse gefunden werden.

Herzlichst, Ihr Werner Meinken, Verbandsvorsteher

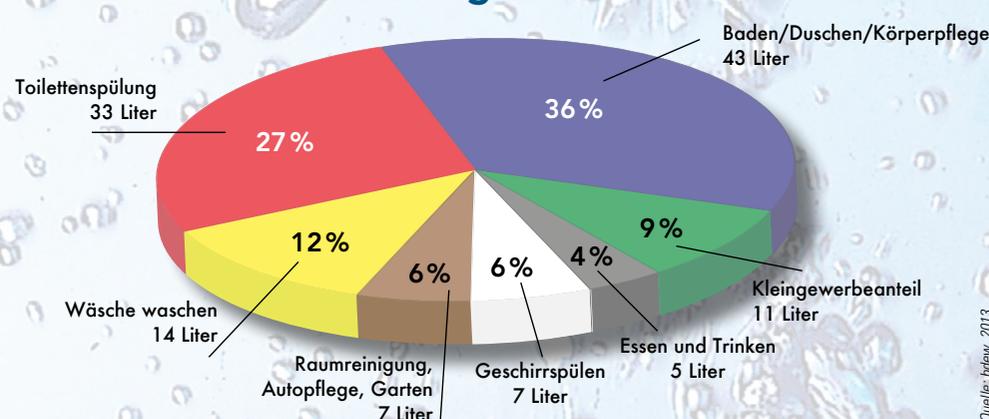
MELDUNG

Verbandsversammlung tagt am 19. Mai

Am 19. Mai um 16 Uhr wollen die Mitglieder der Versammlung des TV Verden im Waldschlöbchen in Langwedel-Daverden über die künftige Ausrichtung des Wasserverbandes beraten. Das kommunale Unternehmen hat die Vertreter der Kommunen angesichts der aktuellen Diskussionen rund um dieses Thema zu einer außerordentlichen Versammlung eingeladen.

Ihr Lutz Brockmann, Bürgermeister der Stadt Verden

Trinkwasserverwendung in deutschen Haushalten



Quelle: bidenw, 2013

Unser Wasser ist das Beste

Gesunder, preiswerter und ökologischer Durstlöcher

Mit dem Alleskönner Trinkwasser steht Ihnen ein erstklassiges Naturprodukt jederzeit zur Verfügung.

Sie können es frisch aus der Leitung „zapfen“ und es ruhigen Gewissens trinken. So bescheinigte die Stiftung Warentest: „Unser Trinkwasser ist einwandfrei und aus ernährungsphysiologischer Sicht empfehlenswert.“ Der jüngste Trinkwasserbericht des Umweltbundesamtes von Januar 2015 bescheinigte dem Trinkwasser ebenfalls eine sehr gute Qualität.

Klarer Sieger im Preis-Leistungs-Test

Der Trinkwasserverband Verden bezieht das Lebenselixier aus Grundwasser, das nach dem langen Weg durch die verschiedenen Gesteinsschichten einen hohen Mineralgehalt aufweist. Damit braucht es den Vergleich zum Mineralwasser nicht zu scheuen. Den Preis-Leistungs-Test gewinnt das natürliche Lebensmittel sowieso. Schließlich muss es nicht aufwändig in Flaschen gefüllt und auf langen Transportwegen in den Handel gebracht werden. Noch dazu ist das Trinkwasser der hiesigen kommunalen Versorger durch interne Analysen und externe Labore ein streng kontrolliertes Lebensmittel, das auch für Babys und Kleinkinder geeignet ist. Hausbesitzer sind in der Verantwortung, ihre Installationen zu überprüfen, damit das Trinkwasser auf dem Weg vom



Foto: SPREE-PR/Petsch

Hausanschluss zum Wasserhahn seine hohe Qualität behält. Selbst in der Umweltbilanz schneidet es besser ab. Laut Berechnungen der Berliner Wasserbetriebe werden für 1 Kubikmeter ungekühltes Mineralwasser 211 Kilogramm Kohlendioxid benötigt. Für das ebenfalls ungekühlte aber dennoch wohltemperierte Trinkwasser schlagen nur 0,35 Kilogramm CO₂ zu Buche.

Guten Gewissens genießen

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt Erwachsenen täglich etwa 1,5 Liter, am besten gut verteilt über den Tag. Die Menge muss man erhöhen zum Beispiel bei Krankheiten (Erbrechen, Durchfall), großer Hitze oder Sportanstrengungen. Ob Sie das Lebensmittel pur, aufgesprudelt, als Tee, Schorle, mit Obst oder Kräutern verfeinert trinken, ist Geschmackssache – guten Gewissens können Sie es auf jeden Fall genießen.

Wasser, du hast weder Geschmack noch Aroma. Man kann dich nicht beschreiben. Man schmeckt dich, ohne dich zu kennen. Es ist nicht so, dass man dich zum Leben braucht: Du selbst bist das Leben.

Antoine de Saint-Exupéry

Eine kleine Mineralstoffbibel

Tagesbedarf Eisen: Frauen ca. 18 mg, Männer ca. 12 mg 

- an der Enzymtätigkeit und am Sauerstofftransport im Blut beteiligt

Tagesbedarf Calcium: ca. 1.000 mg 

- ist an der Muskel- und Nerventätigkeit beteiligt, stärkt die Knochen (beugt Osteoporose vor)
- schwangere oder stillende Frauen sollten calciumreiches Wasser (> 400 mg pro Liter) trinken

Tagesbedarf Chlorid: 3–12 g 

- an der Bildung der Salzsäure beteiligt

Tagesbedarf Kalium: 1.400–7.400 mg 

- ist am Flüssigkeitshaushalt, an der Nervenleitung, der Muskelkontraktion und am Zellwachstum beteiligt

Tagesbedarf Magnesium: ca. 300 mg 

- ist am Energiestoffwechsel und an der Nerventätigkeit beteiligt
- besonders gestresste Menschen sollten magnesiumreich (> 100 mg pro Liter) trinken

Tagesbedarf Natrium: 2–15 g 

- Sportler sollten natriumreiches Wasser (> 200 mg pro Liter) trinken, da Natrium beim Schwitzen verloren geht
- Natrium ist am Flüssigkeitshaushalt, an der Nervenleitung und an der Muskelkontraktion beteiligt

Frisch, kühl - hmmm lecker

Die Wasserzeitung serviert exklusive Tipps für Drinks aus dem Wasserhahn

Genießen Sie Ihr Wasser direkt aus dem Hahn, mit einfachen Mitteln aufgepeppt oder raffiniert gemixt. So einfach gehts:

 Frieren Sie Fruchtstückchen einzeln oder im Eiswürfelbereiter mit etwas Wasser ein und geben Sie sie anschließend in Ihr Glas. Ein paar Blätter frische Minze, Basilikum oder Melisse aromatisieren Ihr Wasser. Mit einem kleinen Schluck Sirup je nach Vorliebe Holunder, Himbeere, Waldmeister verleihen Sie dem Trinkwasser individuell Geschmack.

Frische Brise



150 ml Orangensaft
150 ml Ananassaft
300 ml Trinkwasser
15 cl Kokossirup

Säfte mischen, mit Wasser auffüllen, mit Sirup abschmecken und umrühren.

Sommerabend für Erwachsene

2 Zitronen
1 l haltes Trinkwasser
Zucker
Herber Weißwein

Die Zitronen auspressen. Wasser, Zitronensaft, Zucker und etwas Weißwein gut verrühren und kalt servieren.



Brombeertee

4 Teebeutel Brombeertee (oder entsprechend losen Tee)
4 Tl Honig
½ l kochendes Wasser
½ Zitrone

Tee mit dem kochenden Wasser überbrühen und ziehen lassen. Abseihen und sofort mit Honig und Zitrone heiß servieren.



Mango-Fresh

1 reife Mango
1 bis 2 Bio-Limetten
frisches Trinkwasser zum Auffüllen
4 Minzweige

Mango schälen und das Fruchtfleisch schneiden. Mangofruchtfleisch würfeln und in Eiswürfelbereiter geben; ca. 1 Stunde einfrieren. Limetten abspülen und in Spalten schneiden. Mangowürfel und Limettenspalten auf 4 Longdrinkgläser verteilen und mit frischem Trinkwasser auffüllen. In jedes Glas einen Minzweig stecken. Mit Trinkhalm und Löffel servieren.



Foto (5): SPREE-PR/Archiv

IMPRESSUM

Herausgeber: Trinkwasserverband Verden Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Niederlassung Nord, Dorfstr. 4, 23936 Grevesmühlen OT Degtow, Telefon: 03881 755544, E-Mail: susann.galda@spree-pr.com, Internet: www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Thomas Marquard Redaktion: Susann Galda (verantw.), Maren Bredehorst, Sylvia Kuska, Thomas Marquard, Alex Schmeichel, Dr. Peter Viertel Layout: SPREE-PR, Grit Schulz (verantw.), Marion Nitsche, Holger Petsch Druck: Berliner Zeitungsdruck Redaktionsschluss: 4. Mai 2015 Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR

Hier haben Glücksboten Glück

Petra Müller pappelt in Verden pflegebedürftige Störche auf



Wer das Glück sucht, wird es rings um Verden finden. Schwarz-weiß gefiedert verteilt es sich hoch oben über dem Landkreis. Seit Jahrzehnten ist dieser eine wichtige Brutstätte für Störche. Der hohe Bestand ist auch ein Verdienst der Storchspflegestation in Verden. Hier hatten schon jede Menge junge Störche Glück, aufgepäpelt zu werden.



Wenn Petra Müllers Handy klingelt, ist die Aufregung am anderen Ende meistens groß. Sie müsse kommen! Schnell! Heißt es dann. Nun mal langsam. So schnell bringt Petra Müller nichts aus der Ruhe. Schon gar nicht ein Storch, der stundenlang auf einer Laterne sitzt. So lange er nicht verletzt ist, geht es ihm dort oben gut. Das weiß sie, auch ohne loszueilen. Der Vogel wird gerade aus seinem Winterquartier zurückgekommen sein. Tausende Kilometer Flug – da braucht auch ein Storch am Ende mal eine längere Pause. Restzweifel am anderen Hörer: Wird ihm die Laterne nicht zu heiß? „Sie können sich sicher sein: Dann fliegt er weg.“ Der Anrufer ist beruhigt. Petra Müller auch. Seit 13 Jahren leitet sie die Storchspflegestation in Verden. Und längst nicht alle Anrufe enden so glimpflich. Ein paar Meter vor ihr wadet Paulchen durchs eingezäunte Gras. Paulchen ist eigentlich eine Pauline, acht Jahre alt und Dauergast in der Pflegestation. Als Küken fiel der Weißstorch aus dem Nest, brach sich dabei die Flügel. Privatleute pappelten das Tier auf, bemerkten die Verletzung nicht.

„Als sie Paulchen zu uns brachten, war es zu spät.“ In freier Wildbahn hätte ein Storch, der nicht fliegen kann, keine Chance. Dauergäste wie Paulchen sind die Ausnahme in der Station. Zehn bis zwölf Tiere zieht Petra Müller in der Regel pro Saison auf. Küken, die aus dem Nest gefallen sind. Küken, die zu schwach für die stärkeren Geschwister im Horst sind. Oder Küken, die dem Dauerregen nicht entfliehen können. So wie im vergangenen Jahr, als einige von ihnen in ihren Nestern bis zum Hals im Schlamm steckten. 18 Pflegestörche pappelte sie da auf. Ehrenamtlich. Im Vollzeithobby. Neben ihrem Job als Verkäuferin und der Landwirtschaft zu Hause.

Ganz junge Storkenküken sind wie Neugeborene. Wenn sie nicht schlafen, haben sie Hunger, Hunger, Hunger. Alle zwei Stunden gibt es eine mundgerechte Portion Eintagsküken. Ist Petra Müller arbeiten, übernehmen Tochter und Schwiegertochter das. Nach sechs Wochen wird die Sache einfacher, dann fressen die Tiere ihr Futter unzerkleinert und in größeren Abständen. Nun ist es auch Zeit, selbstständig zu werden. Also: Ab nach draußen! Die ersten Wochen verbringen die Pflgetiere in Quarantäne. „Wenn sie zu uns kommen, wissen

Storchpflege ist für Petra Müller(re.) Ehrensache – und Ehrenamt. Ihr zur Seite steht der Förderverein, dem auch Silke Brünn angehört.

Fotos (4): SPREE-PR / Kuska

wir ja nicht, ob sie krank sind.“ Haben die Störche die Quarantäne verlassen, ist es für Petra Müller Zeit, auf Distanz zu gehen. „Wir sind kein Zoo. Die Tiere sollen, sobald sie keine Pflege mehr benötigen, wieder in die freie Natur zurückkehren und im Herbst nach Süden fliegen.“ Dazu müssen sie lernen, für sich selbst zu sorgen. Fällt ihr das Loslassen schwer? Sie schüttelt den Kopf. Aber die Tiere kamen doch handtellerklein, hilflos und soooo süüüüü zu ihr?! „Eben drum“, sagt sie. Im Sommer, wenn der Abschied naht, lege sie sich manchmal ins Gras und schau „ihren“ Störchen zu, wie sie am Himmel kreisen. „Dann muss ich tatsächlich auch mal weinen. Aber vor Erleichterung, dass sie es geschafft haben.“ Ob sie im nächsten Jahr zurück in die Region kommen, ist nun Sache der Natur.

Neugeborene Störche sind handteller groß. Drei Monate später reichen sie einem Erwachsenen schon fast bis zur Hüfte.

Foto: Silke Brünn/ Förderverein

Die Storchstation in Verden-Dauelsen wurde 2003 neu errichtet. Betrieben wird sie von einem Förderverein.



Gewusst?

Storchpflege hat eine lange Tradition im Kreis Verden. Den Grundstein legte Helmut Storch. Sein Name war seine Berufung. 40 Jahre lang kümmerte sich Helmut Storch in seiner Pflegestation um die Tiere. Im Sommer 2002, mit 90 Jahren, gab er sie aus gesundheitlichen Gründen auf. Sein Engagement dürfte maßgeblich dazu beigetragen haben, dass es auch heute noch Störche in der Region gibt.

2003 errichtete der Landkreis die neue Station auf dem Sachsenhain. Finanzieren muss sie sich aber selbst. „Öffentliche Gelder für den Unterhalt gibt es nicht“, sagt Silke Brünn vom „Förderverein zum Schutze des Weißstorches im Landkreis Verden“.

Von den gut 100 Nestern im Kreis sind, so Silke Brünn, im vergangenen Jahr 61 mit Brutpaaren besetzt gewesen. In den drei Jahren davor seien es 55, 46 und 44 gewesen. Sie im Blick zu behalten, ist Aufgabe von Frank Erdtmann, dem Storchbeauftragten des Landkreises. Er beobachtet die Nester, zählt die Störche, beringt sie – und bringt verletzte Vögel zu Petra Müller.

Ein ausgewachsener Storch wiegt ungefähr 3,5 Kilogramm. „600 bis 700 Gramm entfallen auf die Knochen. Das restliche Gewicht kommt von den Federn“, sagt Petra Müller.

Störche gehören zu den **gefährdeten Tierarten** und stehen deshalb unter Artenschutz.

In der **germanischen Mythologie** galt der Storch als Glücksbote. Außerdem gilt er als Symbol für Fruchtbarkeit.

Die Storchstation befindet sich in der Eisseler Straße in Verden-Dauelsen. Sie ist tagsüber frei zugänglich. Wer mehr über die Störche hier wissen möchte, kann sich mit Petra Müller unter Tel.: 0170 2859771 zu Führungen verabreden.

Auf den ersten Blick sieht Paulchen aus wie ein gesunder ausgewachsener Storch. Doch er kann nicht fliegen und deshalb nicht ausgewildert werden.

ZUR SACHE

Der Trinkwasserverband – ein zuverlässiger und unverzichtbarer Dienstleister für unseren Landkreis

Der TV Verden leistet einen wesentlichen Beitrag zur guten wirtschaftlichen Entwicklung in unserem Landkreis. Der kommunale Verband stellt seit mehr als 50 Jahren zuverlässig Trinkwasser in bester Qualität für die Bevölkerung und die Unternehmen in unserem Landkreis zur Verfügung. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des TV sind notfalls Tag und Nacht im Einsatz, damit Sie rund um die Uhr auf das Lebensmittel Nr. 1 zugreifen können. Die Berücksichtigung Ihrer örtlichen Belange wird über die Mitgliedsgemeinden sichergestellt, die über die Verbandsorgane des TV direkten Einfluss auf die Unternehmensführung nehmen können. Vor kurzem hat der TV Anträge zur Fortsetzung der Trinkwasserförderung in den Wasserwerken Panzenberg und Langenberg bei der unteren Wasserbehörde des Landkreises eingereicht. Diese Anträge werden objektiv und auf der Grundlage der geltenden Gesetze geprüft. Bei dieser Prüfung wird die erforderliche Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser genauso berücksichtigt wie mögliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft oder Ihrer privater Belange.



Foto: privat

Ihr Landrat
Peter Bohlmann

ZUR SACHE

Bremen braucht Verdens Hilfe!

Der Bremer Umweltsenator wurde von Bürgern aus dem Landkreis Verden darauf aufmerksam gemacht, dass Bedenken über den Umfang der Wasserentnahmen für Bremer Trinkwasser aus dem Landkreis bestehen und gefragt, ob Bremen seine Anstrengungen zur Selbstversorgung nicht erhöhen könne. Aus Bremer Sicht ist dazu folgendes zu sagen:



Foto: privat

Das Wasserhaushaltsgesetz sieht grundsätzlich eine ortsnahe Versorgung mit Trinkwasser vor. Die ortsnahe Wasserversorgung stößt immer an Grenzen, wenn der lokale Trinkwasserbedarf, etwa in großen Städten, die vor Ort verfügbaren Ressourcen übersteigt. Eine ortsnahe Trinkwasserversorgung kann sich daher nicht an kommunalen Grenzen orientieren, sondern nur an naturräumlichen Gegebenheiten. Die swb als bremischer Trinkwasserversorger betreibt auf eigenem Territorium Wasserwerke in Bremen Blumenthal und in Vegesack, mit einem Anteil an der Gesamtversorgung von ca. 18 % und schöpft damit die auf Bremer Territorium zur Verfügung stehenden nachhaltig nutzbaren Ressourcen aus. Sonstige Grundwasservorkommen in den Niederungen Bremens sind für eine Nutzung als Trinkwasser nicht geeignet. Nicht geeignet ist ebenso das Weserwasser, und zwar wegen seiner Schadstoffbelastung, wozu auch die Salzbelastung gehört. Daher ist Bremen, wie auch andere Großstädte, bei der Trinkwasserversorgung auf eine Unterstützung des Umlandes zwingend angewiesen. Die Nutzung der benachbarten Grundwasservorkommen im niedersächsischen Umland ist unverzichtbar. Bremen wird seit Jahrzehnten aus den Geestgebieten um Verden und aus Vorkommen, die vom Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband oder den Harzwasserwerken bewirtschaftet werden und eigenen Brunnen in Bremen-Nord mit Trinkwasser versorgt. Der Gesamtverbrauch hat sich in Bremen von 33,7 Mio m³ (2004) auf 31,0 Mio m³ (2013) reduziert. Die aus Panzenberg gelieferten Trinkwassermengen schwanken zwischen 8,6 und 7,1 Mio. m³. Diese Zahlen belegen bei konstanter Einwohnerzahl einen sparsamen Umgang Bremens mit der Ressource Wasser, machen aber auch deutlich, dass die Nutzung der Grundwasservorkommen in Verden für die Trinkwasserversorgung Bremens weiterhin eine sehr hohe Bedeutung hat und nicht verzichtbar ist. Bremen bedankt sich an dieser Stelle beim Trinkwasserverband Verden für die langjährige gute Zusammenarbeit.

Dr. Kay Hamer

zuständig für Grundwasserschutz und Trinkwasserversorgung beim Umweltsenator der Hansestadt Bremen

Unser oberstes Gebot: Versorgung mit dem Lebensmittel Nr. 1 zu erschwinglichen Preisen



Auskünfte von Stefan Hamann, Geschäftsführer des TV Verden, auf Fragen der Bürger

Was hat der TV bisher gefördert, was ist neu beantragt und bis wann?

Stefan Hamann: Der TV Verden förderte im vergangenen Jahr mit seinen drei Wasserwerken etwas über 17 Millionen Kubikmeter. Die Betriebsdaten entnehmen Sie der Tabelle auf Seite 8. Davon gingen etwas über zehn Millionen Kubikmeter zur Versorgung nach Bremen. Der Gesamtbedarf liegt aber heuer bei 18,6 Millionen Kubikmetern. Der leichte Zuwachs resultiert aus den gesetzlichen vorgeschriebenen Zuschlägen (siehe Tabelle unten). Unsere Anträge an den Landkreis umfassen eine Laufzeit von 30 Jahren für eine maximale Fördermenge von 9,5 Mio. m³ (Panzenberg) bzw. 3,1 Mio. m³ (Langenberg) im Jahr.

Kann Bremen sich denn nicht selbst versorgen?

Stefan Hamann: Nur zum Teil. Das Grundwasser unter der Hansestadt reicht nicht für 658.000 Einwohner. Da braucht es Hilfe aus dem Umland. Deshalb liefern neben uns auch noch die Harzwasserwerke und der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband Trinkwasser in die Stadt.

Hat Bremen die Möglichkeit, die eigene Förderung zu erhöhen?

Stefan Hamann: Nein, nach Aussagen des Senats auf eine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ist dies „auf Grund der naturräumlichen Verhältnisse“ nicht möglich.

Könnte sich die Hansestadt nicht mit Wasser aus der Weser versorgen?

Stefan Hamann: Auch hier hat der Senat klare Auskunft gegeben. Technisch wäre das möglich. Die notwendigen Aufbereitungsschritte zur Reinigung des Weserwassers – wie Ultrafiltration, Umkehrosmose, UV-Behandlung usw. – würden aber zu einer „Vervielfachung der Kosten“ verglichen mit den heutigen Trinkwasserpreisen führen.

Was sagt denn die Rechtslage?

Stefan Hamann: Das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) fordert eine ortsnahe Deckung der öffentlichen Wasserversorgung. Das leuchtet ja auch ein. Je weiter Wasser durch Leitungen gepumpt werden muss, desto teurer wird es, desto größer sind die Wasserverluste und umso anfälliger gegen Keime wird das Wasser. Deshalb bezieht die Wesernetz Bremen GmbH das Trinkwasser aus dem niedersächsischen Umland. Für den TV Verden bedeutet das eine vertraglich geregelte Mitversorgungspflicht.



Sind denn alle Auswirkungen der beantragten Förderung untersucht worden?

Stefan Hamann: Selbstverständlich, das ist ja gesetzlich vorgeschrieben. Ich darf hier festhalten: Die Fördermenge ist zulässig, die von unabhängigen Firmen erstellten Gutachten sind erbracht. Sie stehen unserem Antrag nicht entgegen.

Aber was ist mit dem Halsebach?

Stefan Hamann: Wir haben die Folgen der Grundwasserförderung auf die Halse nie verschwiegen, das können Sie bereits in der lokalen Presse der 90er-Jahre nachlesen. Der TV hat das also schon sehr lange im Auge. Die Situation wird seit 2002 in einem Gewässerentwicklungsplan beleuchtet, an dessen Erarbeitung ein breiter Kreis beteiligt war. Was können wir machen? Ein Ansatz im Jahr 2007 hatte die Abdichtung eines Abschnittes der Halse mit Ton sowie den Einbau einer Kiesschicht darüber in Planung, damit das Wasser aus der Halse nicht mehr versickert. Das wollten

die Flächeneigentümer nicht. Die neuesten Gutachten besagen, dass zwischen Halse und Grundwasser teilweise eine undurchlässige Schicht nicht vorhanden ist. Es gibt einen Abfluss aus der Halse – man muss sich das wie mit dem Ablauf einer Wanne vorstellen, nur wenn der dicht gemacht wird oder die Förderung auf null gestellt wird, würde die Versickerung aufhören und der Bach wieder durchgehend Wasser führen. Das heißt, eine Reduzierung der Fördermenge bringt für die Halse überhaupt nichts.

Und wie steht's mit dem Holtumer Moor?

Stefan Hamann: Bei ununterbrochener voller Förderung der beantragten Fördermenge im Wasserwerk Panzenberg wäre es betroffen. Wenn wir die Fördermenge von den beantragten 9,5 Millionen Kubikmetern auf 9,35 reduzieren, würde das Moor aus dem betroffenen Radius in die Wasserfassung heraus fallen. Die Abwägung trifft die antragsbearbeitende Behörde.

Wasserbedarf des TV Verden	
Wasserabgabe 2012	6.828,3 Tm³
Mehrbedarfsprognose	155,0 Tm³
Sicherheitszuschlag (10 %)	698,3 Tm³
Trockenwetterzuschlag (5 %)	349,2 Tm³
WW-Eigenverbrauch (2,5 %)	174,6 Tm³
Wasserbedarf HB (Anteil TV)	10.392,9 Tm³
Gesamtbedarf TV	18.598,3 Tm³
Bewilligung Wasserwerk Wittkoppenberg	6,0 Mio. m³
Antrag Wasserwerk Panzenberg	9,5 Mio. m³
Antrag Wasserwerk Langenberg	3,1 Mio. m³



Foto: SPREE-PR/Goldia

Stefan Hamann

Die Gutachten fordern jedoch auch mögliche Ausgleichspflichten?

Stefan Hamann: Denen kommen wir selbstverständlich nach! Zum Beispiel können neue Teiche angelegt oder vorhandene Gewässer vertieft und mit dichten Sohlen ausgelegt werden. Wie so oft im Leben ist nicht alles nur gut oder alles nur schlecht. Man muss Prioritäten setzen. Sauberes und gesundes Trinkwasser zu jeder Zeit und an jeden Ort im Verbandsgebiet zu liefern, ist unser oberstes Gebot. Und ich will das auch ganz offen sagen: Ein sofortiges Rückfahren der Fördermengen nach Bremen ist erstens vertraglich nicht ohne weiteres möglich, vor allem aber ginge es zweitens zulasten aller unserer Kunden! 80 Prozent der Kosten für die Trinkwasserversorgung sind Fixkosten. Diese Kosten fallen unabhängig von der abgegebenen Wassermenge an. Zu den Fixkosten zählen u. a. Material-, Personal- und Kapitalkosten. Bleibende Fixkosten bei sinkenden Einnahmen hätten zwangsläufig Preiserhöhungen für jede Familie zur Folge.

Gutachten lassen Fördermengen zu Aber etliche Auflagen für Ausgleichsmaßnahmen gefordert

Insgesamt drei Gutachten von unabhängigen Firmen ließ der Trinkwasserverband Verden vor der Beantragung der Fördermengen in den Wasserwerken Panzenberg und Langenberg erstellen. Es handelt sich um ein „Hydrogeologisches Gutachten zur Grundwasserentnahme sowie zur Bemessung und Gliederung der Trinkwasserschutzgebiete für die Wasserwerke Panzenberg und Langenberg“ der Ingenieurgesellschaft Dr. Schmidt GmbH aus Stade, um ein „Bodenkundliches Beweissicherungsgutachten Wasserwerke Panzenberg und Langenberg“

HYDROGEOLOGISCHES GUTACHTEN

- Wasserwerk Panzenberg**
- Das Grundwasserdargebot ist größer als die beabsichtigte Grundwasserentnahme.
 - Der grundwasserbürtige Abfluss des Halsebachs würde sich gegenüber dem Ist-Zustand um weitere 7 % reduzieren, der des Everser Baches um 2 %.
 - Auswirkungen auf Gebäude sind nicht zu erwarten, die setzungsempfindlichen Standorte sind unbesiedelt.
- Wasserwerk Langenberg**
- Das Grundwasserdargebot ist größer als die beabsichtigte Grundwasserentnahme.
 - Der grundwasserbürtige Abfluss des Verdener Moorgrabens würde sich gegenüber dem Ist-Zustand um 10 % verringern, die beabsichtigte Fördermenge hätte keinen Einfluss auf den Gohbach und die Lehrde.
 - Auswirkungen auf Gebäude sind nicht zu erwarten, die setzungsempfindlichen Standorte sind unbesiedelt.

UMWELTVERTRÄGLICHKEITSSTUDIE

- Wasserwerk Panzenberg**
- Keine der prognostizierten Umweltauswirkungen fallen unter fachrechtlichen Anforderungen in den Unzulässigkeitsbereich.
 - Einzelne Auswirkungen betreffen den Zulässigkeitsbereich. Da sich Effekte erkennen lassen, die die gebotene Verbesserung des ökologischen Potenzials des Fließgewässers unmöglich machen, kommt es zu einem Verstoß gegen die Bewirtschaftungsziele nach § 27 WHG, der nur zulässig ist, wenn die Gründe für die Veränderung von übergeordnetem öffentlichen Interesse sind und auch die weiteren Ausnahmevoraussetzungen gemäß § 31 Abs. 2 erfüllt sind.
 - Durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen lassen sich artenschutzrechtliche Verbotstatbestände vermeiden. Für die Schutzgüter Pflanzen und Boden ergeben sich neben ausgleichbaren auch nicht ausgleichbare Auswirkungen, welche jedoch im Sinne des § 15 BNatSchG ersatzbar sind.
- Wasserwerk Langenberg**
- Keine der prognostizierten Umweltauswirkungen fallen unter fachrechtlichen Anforderungen in den Unzulässigkeitsbereich.
 - Einzelne Auswirkungen betreffen den Zulässigkeitsbereich. Die erheblichen Schutzgutbeeinträchtigungen konzentrieren sich überwiegend innerhalb der grundwassernahen Verdener Moorniederungen und im Randbereich des Naturschutzgebietes „Verdener Moor“ mit Absenkungswerten von über 25 cm.
 - Durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen lassen sich artenschutzrechtliche Verbotstatbestände vermeiden. Für die Schutzgüter Pflanzen und Boden ergeben sich neben ausgleichbaren auch nicht ausgleichbare Auswirkungen, welche jedoch im Sinne des § 15 BNatSchG ersatzbar sind.

Die Gutachten lassen insgesamt die Förderung der beantragten Mengen zu. Ausgleichsmaßnahmen sind zu ergreifen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch das Wissen darum, dass das Trinkwasser nach seinem Gebrauch von den Abwasserverbänden der Region und von der

der Firma Geriesingenieur Büro für Standorterkundung GmbH aus Gleichen-Reinhausen und eine „Umweltverträglichkeitsstudie Trinkwasserförderung in den Wassergewinnungsgebieten Panzenberg und Langenberg“, ausgeführt von der Firma Prof. Dr. Thomas Kaiser, Arbeitsgruppe Land & Wasser, Beedenbostel. Alle drei Dokumente sind äußerst umfangreich und können in der Internetdarstellung des TV Verden www.tv-verden.de nachgelesen werden. Wir dokumentieren hier nur die wichtigsten Ergebnisse dieser drei Analysen.

BODENKUNDLICHES GUTACHTEN

- Wasserwerk Panzenberg**
- Aufgrund der klimatischen Situation im Untersuchungsgebiet besteht in Normal- und Trockenjahren ein Bedarf für eine zusätzliche Wasserversorgung der Pflanzen aus dem Grundwasser (Normal: 0,4 mm/d, Trocken: 0,9 mm/d).
 - Durch meliorative Eingriffe wurde der Grundwasserstand im Untersuchungsgebiet in vielen Bereichen abgesenkt. Maximal werden Grabentiefen von bis zu 1,8m erreicht.
 - Auf die bisherige Grundwasserentnahme zurückzuführende Grundwasserabsenkungen wurden im Halsebachtal bei Scharnhorst und nördlich der Verdener Dünen, im Holtumer Moor, sowie östlich der BAB 27 am Steinbach festgestellt.
 - Auswirkungen der bisherigen Grundwasserförderung auf das Pflanzenwachstum landwirtschaftlicher Kulturen sind auf Teilflächen im Absenkungsgebiet nicht auszuschließen.
 - Zur Beweissicherung (Landwirtschaft) wird die Einrichtung von acht zusätzlichen flach verfilterten Grundwassermessstellen empfohlen.
 - Zur Bewertung förderbedingter Ertragsminderungen sollten relevante Klima- und Wasserstandsdaten (monatlich) erhoben und jährlich ausgewertet werden.
 - Keine forstwirtschaftliche Nutzung in betroffenen Bodeneinheiten. Eine forstwirtschaftliche Beweissicherung ist nicht erforderlich.
- Wasserwerk Langenberg**
- Aufgrund der klimatischen Situation im Untersuchungsgebiet besteht in Normal- und Trockenjahren ein Bedarf für eine zusätzliche Wasserversorgung der Pflanzen aus dem Grundwasser (Normal: 0,4 mm/d, Trocken: 0,9 mm/d).
 - Durch meliorative Eingriffe wurde der Grundwasserstand im Untersuchungsgebiet in vielen Bereichen abgesenkt. Maximal werden Grabentiefen von bis zu 1,8 m erreicht (Gohbach, Lehrde und Verdener Moorgraben).
 - Auf die bisherige Grundwasserentnahme zurückzuführende Grundwasserabsenkungen wurden im Nahbereich der Fassungsanlagen festgestellt. Davon betroffen sind land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen zwischen Neuenkrug und Kükemoor sowie von Kükemoor über Goldborn bis zur Gasanlage.
 - Auswirkungen der bisherigen Grundwasserförderung auf das Pflanzenwachstum landwirtschaftlicher Kulturen sind auf Teilflächen im Absenkungsgebiet nicht auszuschließen. Betroffene Bodeneinheiten sind aus den gutachterlichen Tabellen ersichtlich.
 - Auswirkungen der Grundwasserentnahme auf die Ertragsfähigkeit forstwirtschaftlicher Nutzflächen können auf Teilflächen eintreten. Betroffene Bodeneinheiten sind aus den gutachterlichen Tabellen ersichtlich.
 - Zur Bewertung förderbedingter Ertragsminderungen sollten relevante Klima- und Wasserstandsdaten (monatlich) erhoben und jährlich ausgewertet werden.

Kläranlage der Stadt Bremen gereinigt in die Natur zurückgeführt wird. Es gelangt damit letztlich wieder ins Grundwasser.



1 Facetten
des Wassers2 Antike –
Zweistromland3 Das römische
Imperium4 Mittelalter bis zur
Industrialisierung5 Gegenwart –
Perspektiven

Wahre Meister der Wasserkunst

Eine Trinkwasserversorgung auf höchstem technischen Niveau entwickelte das römische Imperium, das nächste Ziel unserer Zeitreise durch die Geschichte des Trinkwassers.

Als Mitte des vergangenen Jahrhunderts in der Nord-eifel die Spuren einer römischen Wasserleitung entdeckt wurden, ahnte man zu diesem Zeitpunkt nicht, dass es sich hier um das größte Bauwerk der Antike nördlich der Alpen handelt. Dieser 80 n. Chr. gebaute „Römerkanal“ transportierte



Foto: SPREE-PR/Petsch

Eine Betrachtung
von Dr. Peter Viertel

über eine Länge von 95,5 km täglich 20.000 m³ Trinkwasser von Quellen im Flusstal der Urft bei Nettersheim ins römische Köln (siehe Karte). Die zumeist unterirdisch verlaufende Trasse mit einem Querschnitt von 70 cm Breite und 100 cm Höhe weist über die gesamte Strecke ein Gefälle von einem Promille auf, also auf 1.000m Entfernung eine Höhendifferenz von einem Meter.

Für den Bau dieses und all der

anderen Aquädukte (so der Name für die gesamte Leitung und nicht nur für die Brücken) gab es vor allem einen Grund: In den römischen Städten schnellte explosionsartig der Wasserbedarf nach oben. Archäologen gehen davon aus, dass dem Verbrauch von 30 Litern Wasser pro Tag in den Städten des antiken Griechenlands bis zu 500 Liter bei den Römern (Deutschland heute: 122 l/Tag) gegenüberstanden. Dafür sorgten neben den Fontänen und öffentlichen Brunnen vor allem die Vorgänger der heutigen „Wellness-industrie“, die Thermen. Hier fanden die Römer in den oft pompös ausgestatteten Bädern Entspannung bei Massagen, Maniküren und einem guten Schluck Wein; es wurden Geschäfte abgeschlossen oder politische Intrigen gesponnen. Um 400 n. Chr. gab es in Rom 856 Privatbäder und 11 öffentliche Thermen, deren bekannteste von 212 bis 216 durch Kaiser Caracalla errichtet wurde. Für diesen Luxus scheute das antike Rom weder Kosten noch Mühe.



Römisches Aquädukt bei Caesarea in Palästina (ca. 1. Jh. n. Chr.). Die Leitungen bestanden meist aus Stein, wobei auch Holz, Leder und Blei zum Einsatz kamen.

Über 14 Wasserleitungen in einer Länge von 400 km, davon 64 km als Bogenaquädukt, wurden gebaut, um aus einem Umkreis von 100 km täglich zwischen 500.000 und 635.000 m³ Trinkwasser in die „Ewige Stadt“ zu liefern. Auch in den Provinzen wollten die Römer auf ihr gewohntes Plaisir nicht verzichten. Ob nun in Köln, Trier, Xanten, in Nimes oder Segovia,

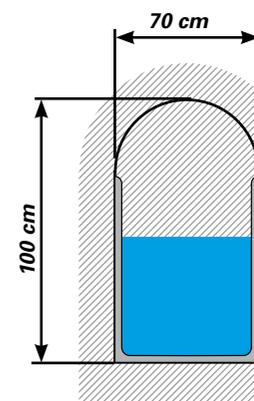
überall sorgten Aquädukte mit oft spektakulären Brückenbögen für eine üppige Versorgung. Jüngst spürte der deutsche Wissenschaftler Matthias Döring in Nordjordanien ein Aquädukt aus dem 2. Jh. n. Chr. auf. Die ca. 170 km lange Wasserleitung belieferte die auf einem trockenen Hochplateau gelegene Stadt Gadara mit Trinkwasser. Sensationell ist dabei die Tatsache, dass 106 km dieses Aquädukts im Stollenvortrieb gebaut wurden. Damit präsentierte die römische Wasserversorgung einen weiteren Superlativ: den längsten Tunnel der Antike.



Die 730 m lange Brücke im spanischen Segovia gehörte zu einem 18 km langen Aquädukt, das Wasser in die Stadt brachte. Dieses Meisterwerk römischer Baukunst aus dem 2. Jh. n. Chr. ruht auf 118 Bögen aus Granitsteinen.

Fotos (4): SPREE-PR/Archiv

Querschnitt eines römischen Aquädukts.



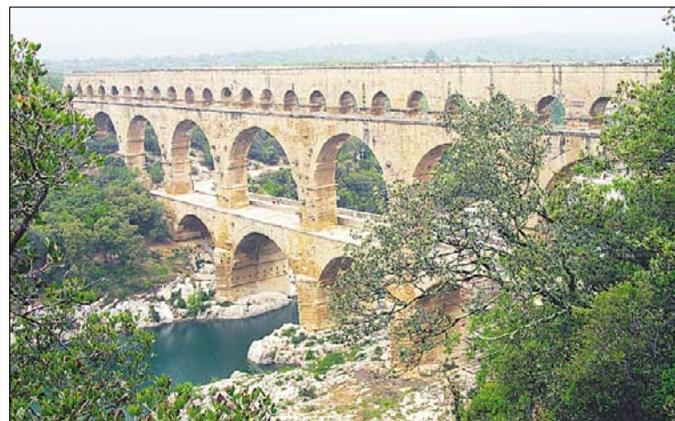
Grafik: SPREE-PR



So verlief der 95,5 km lange Römerkanal nach Köln. Karte: SPREE-PR



Ein antiker „Wasserturm“ aus Pompeji.



Der zwischen 40 und 60 n. Chr. errichtete 50 m hohe Pont du Gard bei Nimes ist wohl das bekannteste Brückenaquädukt der Römer. 40.000 m³ Wasser wurden hier täglich nach Nimes transportiert.



**WASSERSPASS
MIT
TRÖPFCHEN
UND STRAHL**



**WEISST DU, WIE MAN IN
GEHEIMSCHRIFT SCHREIBT?**



1 Wir benötigen:

Zwei Blatt
Papier



Einen
Kugelschreiber



Wasser



2 Befeuchte ein Blatt Papier.

3 Lege das zweite Blatt auf das nasse Papier.

4 Nun schreibe mit dem Kugelschreiber auf das oben liegende trockene Papier und nimm es dann runter.

5 Trockne das darunter liegende nasse Papier in der Sonne oder auf der Heizung.

Frage:

Was passiert? Verschwindet die Schrift, schrumpelt das Papier oder wird es dünner?

Ej, Strahl, da schreibe ich in Geheimschrift auf, wer dich liebt!



Wassermax erklärt:

Die Schrift verschwindet! Durch den Druck der Kugelschreibermine hat sich die Schrift durch das trockene Blatt auch in das feuchte Blatt eingedrückt. Die Struktur dieses Blattes und seine Saugfähigkeit wurden an den beschriebenen Stellen dadurch verändert. Das nasse Papier macht die Schriftzeichen sichtbar, weil das Licht an den beschriebenen Stellen anders reflektiert wird. Trocknet das Papier, verschwindet die Schrift. Will man die Schrift wieder sichtbar machen, braucht man das Papier einfach nur wieder nass zu machen. Diesen Vorgang kann man mehrmals wiederholen.



In loser Folge geht die Wasserzeitung dem Element Wasser auf den Grund. Sie wollten schon immer wissen, warum das Meer blau ist und warum der Regen in Tropfen vom Himmel fällt? Fragen Sie uns: Trinkwasserverband Verden, Weserstraße 9a, 27283 Verden (Aller), Kennwort: Wasserwissen.

Warum ist Wasser durchsichtig?

Hätten Sie's gewusst!

Wir erinnern uns an den Chemieunterricht: Jeder Gegenstand, jeder Stoff setzt sich aus verschiedenen kleinen Teilchen zusammen. Diese Teilchen nennt man Moleküle. Eine Eigenschaft der Moleküle ist, dass sie schwingen. So wie die Saite einer Harfe schwingt, wenn die Spielerin oder der Spieler sie zupft.

scheinen kann. Elegant schwingt sich der Lichtstrahl an den Wassermolekülen vorbei. Die Schwingung des Lichtstrahls passt mit der Schwingung der Wassermoleküle zusammen. Ungehendert lassen die Wassermoleküle den Lichtstrahl passieren. Wasser ist durchsichtig, weil die Lichtwellen durch das Wasser gelangen.

H₂O – das Wassermolekül

Wasser besteht aus den Molekülen H₂O, zwei Wasserstoffatomen (H) und einem Sauerstoffatom (O). Die Wassermoleküle sind außerordentlich beweglich, sie fließen ständig aneinander vorbei. Sie verbinden sich nicht fest und bleiben dennoch zusammen. Nur bei großer Wärmezufuhr verdampfen sie. Wenn ihnen zu kalt wird, gefrieren sie zu Eis. Eben diese Wassermoleküle sind schuld daran, dass Licht durch Wasser durch-

Die Schwingung macht's

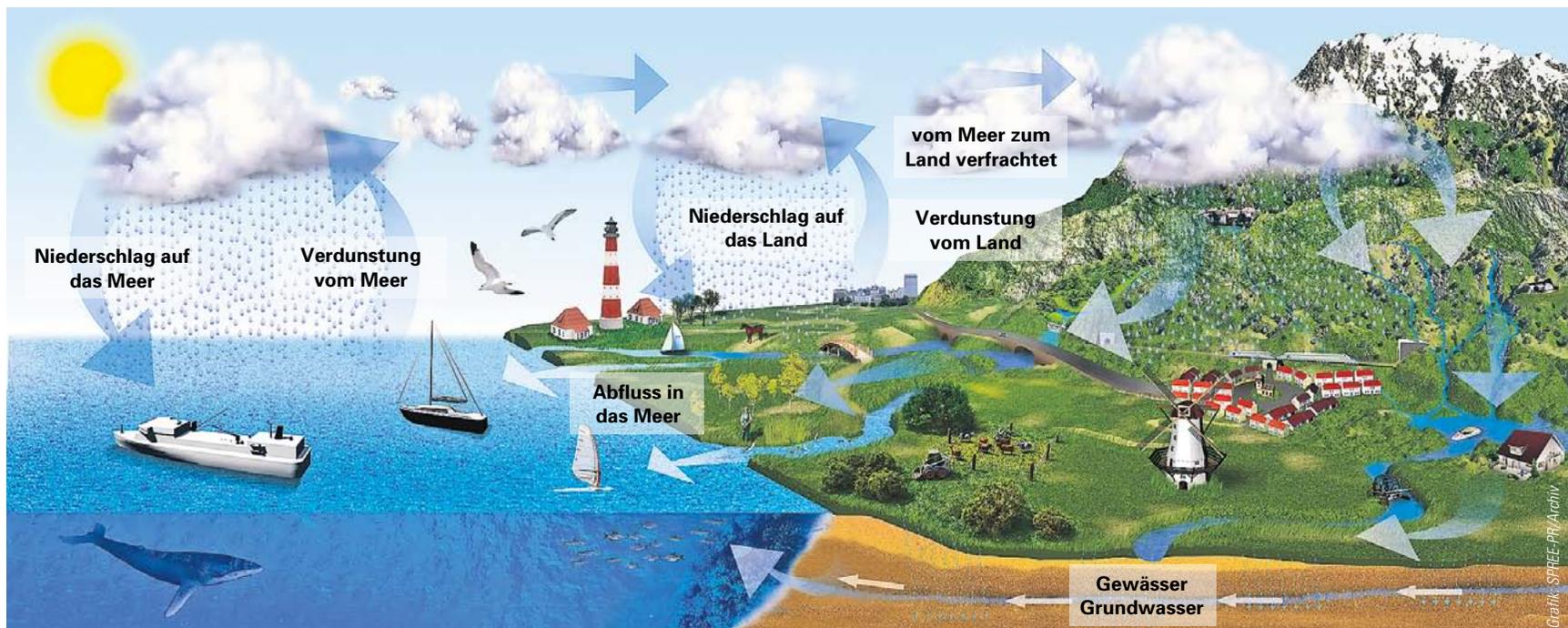
Nur wenige Moleküle schwingen im Gleichklang des Lichts. Auch Glas ist durchsichtig. Kohlemoleküle hingegen sind absolut lichtundurchlässig. Fällt Licht auf ein Stück Kohle, prallt der Strahl sofort ab. Wie ein Schlüssel, der nicht ins Schloss passt, findet er keinen Weg an den Molekülen vorbei. Bei Wasser ist das anders, die Lichtwellen passen genau zu den Schwingungen der Wassermoleküle und schwingen einfach vorbei.



Foto: SPREE-PP/Glückel

WASSERKREISLAUF DER ERDE

Die Abbildung zeigt vereinfacht, dass das Wasser auf der Erde immer in Bewegung ist. Durch den Kreislauf aus Verdunstung, Niederschlägen und Versickerung geht kein Tropfen verloren und das Wasser kann immer wieder verwendet werden.



Grafik: SPREE-PP/Archiv

ZUR SACHE

Pacta sunt servanda

Turgut Pencereci, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht, über die Vertragslage

Die Stadtgemeinde Bremen wird aus verschiedenen Richtungen und Quellen mit Wasser versorgt. Die Fördermenge reicht nur dann aus, wenn Lieferverträge, u. a. mit dem Trinkwasserverband Verden, geschlossen werden. Kann jeder diese Verträge einsehen?

Turgut Pencereci: Grundsätzlich kann jeder umweltrelevante Daten einsehen. Wasserlieferverträge sind jedoch häufig privatrechtlich abgeschlossen und enthalten Vertraulichkeitsvereinbarungen,



Turgut Pencereci

Foto: SPRIE-PR/Retisch

solche Verträge einsehen, wenn daran ein berechtigtes Interesse besteht.

Wie lange laufen solche Verträge?

Turgut Pencereci: Die Vertragsdokumente zwischen dem TV Verden und der Wesernetz Bremen GmbH liegen mir vor. Die Vertragslaufzeit reicht bis 2023 bei fünf Jahren Kündigungsfrist. Lange Laufzeiten machen bei solchen Verträgen Sinn, weil dies wegen der hohen und langfristigen Investitionen Sicherheit gibt.

sodass davon einseitig nicht abgewichen werden kann. Selbstverständlich dürfen andere Behörden und Gerichte

Können solche Verträge jederzeit gekündigt werden?

Turgut Pencereci: Die lange laufenden Verträge sollen gerade nicht gekündigt werden, weil anderenfalls die langfristigen Investitionen überflüssig werden können. Sicherlich kann man Verträge immer aus wichtigem Grund kündigen. Die Anforderungen an einen solchen wichtigen Grund sind jedoch sehr hoch! Da gilt dann: „Pacta sunt servanda“ – Verträge muss man einhalten.

Warum werden eigentlich solche langfristige Verträge geschlossen?

Turgut Pencereci: Diese Verträge sind eine Form der interkommunalen Zusammenarbeit – es gibt sie sehr, sehr häufig. Denn nicht alle Kommunen haben ausreichend Ressourcen zur Verfügung, um ihre Aufgaben alleine erfüllen zu können. Auch Hamburg bekommt sein Wasser aus der Lüneburger Heide. Das ist nur ein Beispiel für viele. Solange diese Verträge ausgewogen sind, ist dagegen nichts einzuwenden.

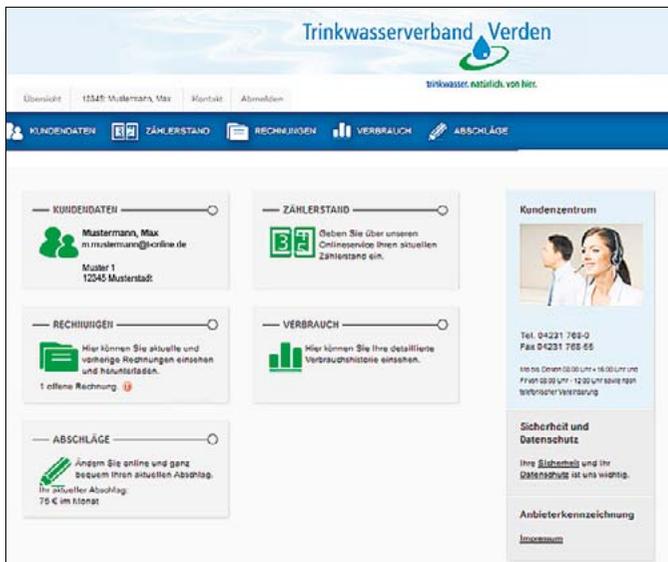
Im Dialog mit den Kunden

Neues Portal als zusätzliches Angebot eingerichtet

Kein Aprilscherz – am 1. April wurde das neue Kundenportal des TV Verden online gestellt. Damit können die Wasserabnehmer in der Region nun unabhängig von den Öffnungszeiten jederzeit ihre Unterlagen ansehen und so manchen Klick selbst erledigen.

„Wir wollen damit unseren Service weiter ausbauen und unseren Kunden die Möglichkeit geben, sich mit der Verwaltung ihrer Wasserangelegenheiten dann zu beschäftigen, wenn es Ihnen passt“, erklärt die Leiterin der Verbrauchsabrechnung Doris Wüstefeld. Fortan sieht man mit ein paar Klicks die aktuellen Rechnungen, kann die Zählerstände eingeben oder die Abschläge nach eigenem Ermessen besser festlegen. „Auch wer noch nicht am Lastschriftverfahren teilnimmt, kann das nun bequem auf dieser Plattform veranlassen“, ergänzt Doris Wüstefeld.

Bis zu diesem Komfort sind nur ein paar Handgriffe am Computer nötig. Administrator Jens Becker beschreibt



Alles Wichtige auf einen Blick – so präsentiert sich das Kundenportal.

das einfache Prozedere: „Auf unserer Homepage www.tv-verden.de finden Sie den Link ‚Kundenportal‘. Dort brauchen Sie nur Ihre E-Mail-Adresse eingeben, ein Passwort selbst wählen und Kunden- sowie Zählernummer – beides finden Sie auf der letzten Rechnung – eingeben. Wir bekommen

dann Ihre Registrierung und weisen Ihnen eine persönliche fünfstellige PIN-Nummer zu, mit der Sie fortan das Kundenportal ‚betreten‘ können.“ Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen zu dem neuen Angebot haben, wenden Sie sich gern an Doris Wüstefeld unter Tel. 04231 768-15.

Ein starkes Unternehmen im Dienste der Bürger

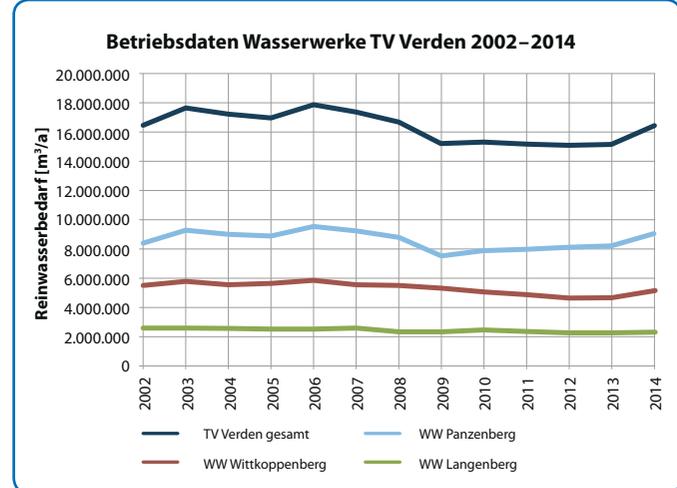
Der Trinkwasserverband ist ein kundenfreundliches und leistungsstarkes öffentlich-rechtliches Unternehmen. Wir arbeiten wirtschaftlich, auch durch die langjährigen Verträge für Trinkwasserlieferungen an die swb Vertrieb Bremen GmbH in Bremen.

Unsere Anlagen sind kapitalintensiv aber auch langlebig. Diese Anlagen auf technisch hochwertigem Niveau zu halten erfordert einen hohen Finanzeinsatz, gibt aber auch die Sicherheit, dass wir nicht auf Kosten zukünftiger Generationen

wirtschaften. Das Erzielen von Überschüssen dient der Stärkung des Unternehmens.

Eine gute Kapitalausstattung ermöglicht uns, auch ertragsschwächere Zeiten zu überbrücken und unerwartete Investitionen zu verkraften. Das kommt unseren Kunden zugute, denn es ist uns gelungen, die Preise seit Jahren stabil zu halten.

Unter moderner Betriebsführung verstehen wir, unsere Arbeitsabläufe ständig zu verbessern und unseren Kunden partnerschaftlich gegenüberzutreten.



News +++ Aus dem Verband +++ Aktuelles

Hier bauen wir für Sie

„Gefällt mir“

- Erneuerungen:**
- Achim-Baden:** Ueser Weg → Beginn Frühjahr
 - Achim:** Anne-Frank-Straße / Am Ortfeld → April – September
 - Oyten:** Bergstraße → April – September

- Erschließungen:**
- Achim-Uesen:** Anita-Augspurg-Weg / Minna-Cauer-Weg (Achimer Stadtwald) → Fertig Ende 2015
 - Ottersberg:** Bremer Damm → Fertig Ende 2015

Der „Trinkwasserverband Verden“ ist auch bei Facebook vertreten. Soziale Netzwerke erfreuen sich im Internetzeitalter großer Beliebtheit und so zeigt der kommunale Wasserversorger dort ebenfalls Gesicht. Er informiert über Ableszeiten der Wasserzähler oder Rohrschäden, veröffentlicht interessante Statistiken und berichtet über laufende Projekte sowie Neues. *Wir freuen uns über Ihr „Like“!*

Zähler-Ablesung Vom **18. Mai – 24. Juni** lesen Mitarbeiter des TV Verden die Wasserzähler im **Flecken Ottersberg** und in der **Gemeinde Oyten** ab.

KURZER DRAHT

Trinkwasserverband Verden
 E-Mail: info@tv-verden.de
 Geöffnet haben wir:
 Mo.–Do. 8–16 Uhr
 Fr. 8–12 Uhr
 und nach vorheriger Vereinbarung
www.tv-verden.de

Weserstraße 9a
 27283 Verden (Aller)
 Telefon 04231 768-0
 Telefax 04231 768-55

Entstörungsdienst ☎ 04231 768-0